

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

FRANZISKA SCHLATTMEIER

»Das schlafende Kind« –
Handlungs(ohn)mächtigkeit von Kindern
in der Kita (S. 227-239)

Franziska Schlattmeier

»Das schlafende Kind« – Handlungs(ohn)mächtigkeit von Kindern in der Kita

1 Agency von Kindern in der Kita – eine Einleitung

Die Agency von Kindern zu fokussieren, ist in den New Social Childhood Studies eine sehr relevante Perspektive (vgl. z. B. Eßer et al., 2016)¹. Der vorliegende Artikel fasst Agency von Kindern in einer relationalen Perspektive als Handlungsmacht unter Berücksichtigung der generationalen Ordnung (dies wird in Kapitel 2 näher dargestellt). Der Fokus liegt hierbei auf einem relevanten Ort für Kindheiten² in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements wie Deutschland oder der Schweiz: der Kindertagesstätte. Die Kita wird immer mehr zur konkreten Lebenswelt für die allermeisten der unter sechsjährigen Kinder und hat somit einen festen Platz in ihrer Lebensrealität und ihrem Alltag (vgl. Neumann, 2018: 163; Voigtsberger, 2018: 258). Dieser Alltag der Kinder in der Kita ist zeitlich und räumlich stark vorstrukturiert und von Regeln und Routinen geprägt (vgl. Markström, 2010: 305). Die »Krippenkindheit« (Neumann, 2018: 163) wird demnach von institutionellen und professionellen Bedingungen gerahmt. Weiterhin spielt, wie auch in der Familie, die kindliche Positionierung in der generationalen Ordnung eine zentrale Rolle. Der Kitaalltag wird zusätzlich von Konzepten wie beispielsweise Bildung, Betreuung und Erziehung beeinflusst (vgl. z. B. Voigtsberger, 2018). Hieran anschliessend lassen sich Fragen formulieren wie: Inwiefern zeigt sich Agency von Kindern im Kitaalltag? Wie wird Agency ermöglicht oder beschränkt? Empirische Erkenntnisse dazu, wie sich die Aushandlung von Agency von Kindern und Fachkräften in Situationen in der Kita gestaltet und wie sich vor allem Kinder als Akteure zeigen, werden im internationalen Kontext umfangreich diskutiert, im deutschsprachigen Raum gibt es allerdings wenige Erkenntnisse dazu. Das ethnografische Projekt »Kindliche Praktiken im Kita-Alltag« am Deutschen Jugendinstitut München nähert sich diesen Fragen an und rekonstruiert kindliche Praktiken bei Kindern unter drei Jahren (vgl. Engel et al., 2020). Weitere bisherige (ethnografische) Studien, welche Kinder in Kitas in den Blick nehmen, fokussieren beispielsweise die Vielfalt betreuter Kindheiten anhand von ethnografischen Fallstudien (vgl. Bollig/Honig/Nienhaus, 2016), Partizipation (vgl. Neumann et al., 2019) oder die Adressierung und Positionierung von Kindern (vgl. Farrenberg, 2018). Das in diesem Beitrag repräsentierte ethnografisch ausgerichtete, praxistheoretisch³

Kita als
konkrete
Lebenswelt

Stark vor-
strukturierter
Alltag

Wenig
Forschung zu
Agency

mehr auf www.neue-praxis-shop.de

1 Die New Childhood Studies entstanden aus dem Paradigmenwechsel in der Kindheitsforschung, den Allison James und Alan Prout 1990 mit ihrem Buch *Constructing and Reconstructing Childhood* eingeläutet haben.

2 Es gibt nicht die eine Kindheit, sondern Kindheiten sind »ungleich« (vgl. Betz, 2008), sie sind immer lebensgeschichtlich und lebensweltlich bzw. institutionell geprägt (vgl. Neumann, 2018: 164 f.).

3 Dieser Artikel orientiert sich bei den Begriffen Praktiken und Handlungen an Budde, der Handlungen als »folgenreiche Bewegung von Körper, Sprache und/oder Artefakte im sozialen Raum« (2015: 14) sieht und Praktiken sind daraus folgend »auf soziale Ordnungen verweisende und in sozialen Ordnungen gründende Handlungen, die in Raum und Zeit konkretisiert sind« (a.a.O.: 20).